

Der Erlöserarchetyp als Fisch

In vielen Kulturen war der Schöpfer ein fischgesichtiger, wie etwa Vishnu in Indien oder Oannes bei den Babyloniern (*siehe Abbildung 1*). Auch in unserem Kulturkreis wird Jesus Christus in der Fischblase auf vielen Kirchen abgebildet, und die Bezeichnung IHS bedeutet abgekürzt "Fisch".

Abbildung 1

Gott **Vishnu** als Fischgott



Oannes als Fischgott



Der Grund für die Vorliebe der Menschen die Schöpfergötter als Fisch darzustellen, hat viele Gründe. Einerseits ist die Schöpfung aus dem Urmeer mit dem Wasser und der Seelenessenz verbunden, aus der die Wesen geboren werden, andererseits verweisen die Bibelberichte auf einen zahlentheoretischen Hintergrund, der nachfolgend dargestellt ist. Deshalb verwundert es kaum, dass überall auf der Erde die selben Zahlen bei der Darstellung dieses Sachverhalts Verwendung finden, denn die Zahlenlehre war stets die Basis aller Wissenschaften und universelle "Sprache", um unabhängig von der Zeit Informationen an die Nachwelt zu übermitteln.

Der "Fisch" (mit dem Zahlenwert 1224 oder $8 * 153$) wurde auch als "vesica piscis" oder Fischblase benannt und entsteht, wenn man zwei Kreise mit demselben Radius derartig schneidet, dass die jeweiligen Kreisbögen durch die beiden Kreismittelpunkte gehen. Der eine Kreis steht in diesem Falle für das "Himmelreich", der andere für das "Erdenreich".

Setzt man den Radius der Kreise mit der Größe 1 als Einheit fest, hat die Schnittlinie zwischen den beiden Kreisen (wo sich beide Sphären überschneiden) die Länge Wurzel aus 3: $\sqrt{3} = 1.7320508\dots$

Jesus als Gottessohn *und* Menschensohn ist daher untrennbar mit dem Heiligen Geist verbunden, der dort anzutreffen ist, wo sich die Polaritäten ("der Vater wie der Sohn") in der Mitte ausgleichen.

$$\sqrt{3} = 1.7320508\dots = \text{ganzzahlig } 265 : 153$$

Jesus Christus wurde daher durchwegs im Zentrum der "**Fischblase**" abgebildet, wobei auch seine Schüler als "Nasoräer" oder "Nazaräer" begrifflich vom Fisch abstammen: die Wortwurzel "nasrani" bedeutet auch "kleine Fische".

Der "Fisch" selbst ist eine Abkürzung des griechischen Wortes ΙΧΘΥΣ

Ichthys = Iesu **CH**ristu **Theou** **HY**os **S**oter

mit der Bedeutung:

"Jesus Christus Gottes Sohn Heiland"

üblicherweise in den Kirchen zu **IHS** abgekürzt. Im Tamilischen bedeutet das Wort "Fisch" gleichzeitig auch "Stern", was auf den Lichtbringer hinweist und auf die Venus (im Mittelalter auch als "lucifer" = Lichtbringer bezeichnet) anspielt. Im proto-Sankrit wird der Name ash-ta gleichermaßen für "Stern" und die Zahl 8 verwendet.

Wie Jesus Christus ist die Venus aber nicht nur namentlich, sondern auch zahlenmäßig mit der 8 verbunden, wenn man einen synodischen Venuszyklus von 584 Tagen betrachtet:

$$8^1 + 8^2 + 8^3 = 584 \quad (8 + 64 + 512)$$

Der Name Jesus stammt vom aramäischen *Joshua* ab und wurde im griechischen in der künstlichen Form *Iesous* abgebildet, um den numerologischen Aspekt unverfälscht wiederzugeben, welcher dem Zahlenwert 888 entspricht.

gr.: Ι Η Σ Ο Υ Σ = **I E S O U S** = 10 + 8 + 200 + 70 + 400 + 200 = **888**

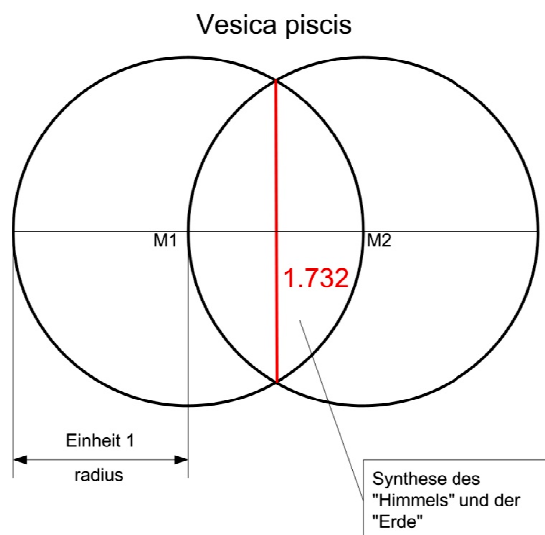
(Iota/Eta/Sigma/Omicron/Upsilon/Sigma)

Die geometrischen Hintergründe für die Darstellung des Schöpfers finden sich nachstehend in Abbildung 2.

Abbildung 2

Der Fisch und die Wurzel aus 3

Jesus Christus in der Fischblase



Die Geschichte vom Fisch findet sich auch in der Bibel bei Joh 21, 1-13 wo beschrieben wird, wie die Jünger Jesu 153 Fische in einem Netz fangen:

"Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht".

Schon in älteren Schriften wird auf diesen Zusammenhang hingewiesen, wobei zusätzlich erwähnt wird, dass die **153** Fische in einem Netz mit 265 Maschen gefangen wurden. Deren Relation zueinander führt wie bereits anfangs erwähnt zur Fischblase und zur Wurzel aus Drei.

Die 153 ist auch der Schlüssel zum Stern Arcturus und dem *tzolkin* in Hinblick auf den Asteroidengürtel, da die beiden Kreisläufe - 260 mal 73 und 365 mal 52 - sich bei 18980 Tagen treffen. Die Faktoren 73 und 52 lassen sich folgendermaßen zerlegen:

$$\begin{aligned} 2 &= 1 + 1 \\ 5 &= 5 \\ 3 &= 3 \\ 7 &= 7 \end{aligned}$$

Die 17 ist in 153 genau 9 mal enthalten, was den Innen- und Außensternen in obiger Abbildung entspricht. Mathematisch haben diese Zahlen die Besonderheit, dass sie in binärer Darstellung palindromisch strukturiert sind und aufeinander folgen:

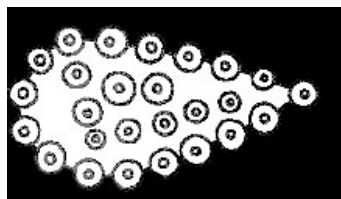
9	binär	1001
17	binär	10001
153	binär	10011001

Weitere Besonderheiten dieser Zahlen finden sich hier:

$$\begin{aligned} 153 &= 1! + 2! + 3! + 4! + 5! \\ 153 &= \text{Summe der Zahlen 1 bis 17} \\ 153 &= 1^3 + 5^3 + 3^3 \\ 153 &= \text{die 17. Dreieckszahl} \end{aligned}$$

Die Zahl **153** ist weltumspannend überall zu finden und verweist auf das Siebengestirn der **Plejaden**, eine Zuordnung, die am schönsten in der aztekischen Abbildung der Plejaden nach einer Aufzeichnung von B. von Sahagun sichtbar wird.

Darstellung des "Fischauges" = **Plejaden**



9 Innensterne und 17 Außensterne

Auch in der Mahabarata wird auf dieses Fischauge hingewiesen. Es wird berichtet, wie der Bogenschütze Arjuna bei einem Turnier Draupadi zur Frau gewinnt und zwar indem er mit 5 Pfeilen ein an der Decke rotierendes "Fischauge" treffen muss, was ihm auch gelingt. Die Decke steht hier offensichtlich für den Himmel und das Fischauge für die Plejaden.

Der Fisch hat darüber hinaus noch viele zahlenmäßige Entsprechungen, so wie er auch mit der Zahl 14 und der Fischschlange nun vernetzt ist. Im Hebräischen findet sich als 14. Zeichen das nun, welche auch im Abschnitt über das Crowley-Tarot besprochen wird. Die Fisch-Schlange (hebr. nsh = "nahash" = Zahl 14 besitzt nicht nur palindromische Struktur (nun), sondern auch zwei Bedeutungen:

Als Hauptwort bedeutet es "**Schlange**" und als Zeitwort "**herausfinden**", "**entziffern**".

Da das Symbol der Schlange stets als Zeichen für "die Welle" oder "Schwingung" (denken wir an eine Sinuskurve) steht und auf den grundlegenden resonanten Seinszustand hinweist, lässt sich die Bedeutung des Zeitworts "herausfinden" als Aufforderung betrachten, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Eine gute Illustration dieser Zusammenhänge finden sich in nachstehendem Bild, dessen Urheber sich bereits meinem Gedächtnis entzogen hat.

Die Fischschlange nun

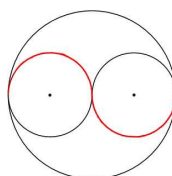


Die Ähnlichkeit mit dem yin-yang Zeichen ist nicht zufällig, basiert sie doch auf einer gemeinsamen geometrischen Figur, dem Kreis und seiner Teilung:

Yin Yang Zeichen



Kreisteilung



Zeichen des Krebses (astrol.)

